

# Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 154.

Freitag, den 5. Juli

1907.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Ankündigungen: Die Zeile II. Schrift der 6 mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

## Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. med. Becker in Döbeln die erledigte Besetzung in den Ruhestand bewilligt und dem praktischen Arzte Dr. med. Voeters die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln übertragen worden.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung und zwar dem Maschineninspektor Frankenstein in Zwickau sowie den Bahnhofsinspektoren I. Klasse Becker in Werbau und Kreischmar in Oschatz das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Ober-Postschaffnern Wagner in Oschatz und Jäger in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Kreisobergenannten Muntzsch in Chemnitz bei seinem Abtritt in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Oberlehrer am Karl Louis Reibel in Dresden das Verdienstkreuz zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Forstassessor Rabe in Greiz das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehene zu Höchstbesen silberner Hochzeit gestiftete Erinnerungszeichen annehme und trage.

Von den Ministerien der Finanzen und des Innern ist den Gemeindevorständen zu Tolkewitz, Niederschlema, Oberschlema und Glöha die Befugnis zur Anordnung der Zwangsvollstreckung in bewegliche körperliche Sachen und in den Arbeits- und Dienstlohn erteilt worden.

Dem Gemeindevorstand zu Stünz ist die ihm vom Ministerium des Innern schon früher erteilte gleiche Befugnis nunmehr auch vom Finanzministerium erteilt worden.

Dresden, am 2. Juli 1907. 5368 890 II G

### Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Streit in Bautzen ist vom 12. Juli bis mit 11. August dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Vertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirksarzt Dr. Sauer in Kamenz beauftragt worden.

Bautzen, am 27. Juni 1907. 5373

### Königliche Kreishauptmannschaft.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Staatsschuldenverwaltung sind ernannt worden: Rechnungsrat Israel, seither Buchhalter, zum Hauptkassierer; Schmidt, seither Staatsschuldbuchkontrollleur, zum Buchhalter; Raumann, seither Sekretär, zum Staatsschuldbuchkontrollleur; Döhne, seither Bureauassistent, zum Sekretär.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlichem Hofe.

Dresden, 5. Juli. Sr. Majestät der König traf heute vormittag nach einem Ritt in der Dresdner Heide im Residenzschloß ein, nahm militärische Rehelungen entgegen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und des stellvertretenden Rabinetssekretärs.

Nach den Vorträgen empfing Sr. Majestät den neuernannten Königl. Kreishauptmann Dr. Fraußadt-Zwickau. Heute abend wird sich Sr. Majestät der König nach Zeithain begeben, um morgen früh der Regimentsbesichtigung des 10. Infanterieregiments Nr. 134 auf dem dortigen Truppenübungsplatz beizuwohnen.

## Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Der Fernsprechverkehr von Dresden nebst Nachbarn und Vororten ist fortan unbeschränkt zugelassen mit Clausenthal, Dinslaken (Niederrhein), Dittfurt (Provinz Sachsen), Ebern, Gehlhäufen, Gimmel (Kreis Wohlau), Großbeeren, Großgerau, Hausenberg, Herne, Lampertshausen, Langenschwalbach, Orb, Saas in Böhmen, Steinschönau, Stimmern, Wangen (Allgäu), Westerhausen (Harz), Wenzig und Wipperfurth. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 1 M.

## Zeitungschau.

Unter der Überschrift: „Ein Reichsamt für Sozialpolitik“ wird der „Sozialpolitischen Rundschau“ zu der gegenwärtig viel erörterten Frage folgendes geschrieben:

„Seit der Entlassung des Grafen Dr. v. Posadowski-Wehmer wird in der Presse die Frage einer Teilung des Reichsamts mehrfach in der Erörterung gestreift, ohne doch, soweit ersichtlich, die ganze Tragweite der Änderung übersehen zu haben. Zunächst ist die staatsrechtliche Seite der Neuerrichtung eines Amtes nicht unberührt. Insbesondere fragt es sich, ob Kaiser oder Bundesrat als solche berechtigt sind, ein neues Amt ohne Zustimmung des Reichstags zu schaffen. Es wird jedoch nach der Richtung hin zu verneinen sein, daß die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit auf alle Fälle Sache des Reichstags ist. Es wird jedoch die Teilung dann nicht ohne Zustimmung des Reichstags erfolgen dürfen, wenn finanziell Mehraufwendungen gegenüber dem jetzigen Stande notwendig sein werden, und das ist doch jedenfalls anzunehmen. Damit ist nicht nur die staatsrechtliche Frage der Zuständigkeit zur Errichtung eines neuen Reichsamts, sondern auch die der Errichtungseligkeit gegeben, da ja der Reichstag erst nächsten Winter zusammentritt, die Teilung also frühestens dann beschlossen werden kann. Was materiell-rechtlich die Teilung des Reichsamts des Innern erwünscht macht, ist zunächst die Verschiedenartigkeit der dem Amt übertragenen Funktionen. Es ist heute in zwei Abteilungen gegliedert, von denen die eine, die sogenannte Zentralabteilung, die eigentliche Fortsetzung der ehemaligen Zentralabteilung des Bundeskanzleramts bildet. Die zweite Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten ist modernen Ursprungs und hat die gelegentlichen Vorarbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet, namentlich Arbeiterversicherung, gewerbliche Angelegenheiten, Preisfestsetzung und Armenwesen, ist also, wenn man die Fragen der Handelspolitik ausser Acht läßt, wesentlich sozialpolitischer Natur. Es liegt nicht näher, als daß die Zentralabteilung, die als solche unheilbarerweise alle Geschäfte erledigt, die nicht einem anderen Reichsamt zugewiesen sind, zusammen mit dieser Handelsabteilung, gewissermaßen das Reichsministerium des Innern bilden sollte, während aus dem Rest der heutigen zweiten Abteilung dann ein sozialpolitisches Reichsministerium würde. Dies scheint uns so näher zu liegen, als Anlage hierfür bewußt geschaffen worden sind. Getrennt von dem Kaiserl. Statistischen Amt befindet sich seit dem 1. April 1892 die Kommission für Arbeiterstatistik für die Ermittlung der statistischen Erhebungen, die bei der Vorbereitung und Ausführung der die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter betreffenden Erhebungen erforderlich werden. Sie hat die Aufgabe, auf Anordnung des Bundesrats oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten und dem Reichskanzler Vorschläge für die Annahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. An Stelle dieser Kommission trat im Jahre 1902 die Abteilung für Arbeiterstatistik im Kaiserl. Statistischen Amt, die zur Unterstützung der Erfüllung ihrer Aufgaben einen Betrag für Arbeiterstatistik erhalten hat. Unter dem Titel Reichs-Arbeiterstatistik veröffentlicht jene Abteilung seit dem 21. April 1903 eine besondere Zeitschrift. Es liegt auf der Hand, daß aus dieser Abteilung für Arbeiterstatistik, die nur aus äußeren Gründen mit dem Statistischen Amt des Deutschen Reichs vereinigt wurde, ein Reichsarbeitsamt wird, mag man es Reichswohlfahrts- oder sozialpolitisches Reichsamt nennen. Zu seinen Aufgaben muß dann alles gehören, was Gewerbeordnung, Arbeiterversicherung und Arbeiterrecht betrifft. Welch ein großes Gebiet das ist, braucht man sich bloß an den demnach zu vermittelnden Aufgaben des Reichs klar zu machen: Reform der Arbeiterversicherungsgesetze, Unfallversicherung, Arbeiterkammern, Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Berufsversicherung, Witwen- und Waisenversicherung etc. Sodann ist die Teilung des Reichsamts des Innern notwendig wegen der übermäßigen Belastung mit dringenden Arbeiten. Nun hat das Reichsamt des Innern in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht nur die sämtlichen inneren Verwaltungsgeschäften des Reichs (außer Justiz, Finanzen und Kolonien), sondern es untersteht ihm auch eine Reihe von Behörden, von denen einige selbst wieder von größter Ausdehnung sind. Erwähnt sei hier nur das Statistische Amt, die Normal-Ermittlungskommission, die für die statistische Reichsanstalt zu Berlin, das Gesundheitsamt, das Schiffvermessungsamt, das Kanalamt zu Kiel, das Auswanderungswesen, die Technische Kommission für Seeschifffahrt, die Reichsstatistikkommission und der Börsenausschuss. Auch sind rechtspredende Behörden diesem Reichsamt unterstellt, von denen namentlich das Bundesamt für das Heimatwesen und das Reichsversicherungsamt von größter sozialpolitischer Bedeutung sind. Welch ein Koloss in dem letztgenannten Amt aufgebaut worden ist, weiß jeder an der Sozialpolitik Beteiligten. Auch das Patentamt mag hier noch erwähnt werden. Bei dieser Aufzählung ist aber noch das Wesentliche, nämlich der Gesamtinhalt der inneren Verwaltungsgeschäften des Reichs, nur andeutungsweise zu seinem Rechte gekommen; es hier anzuführen, ist nicht angängig. Für die Sozialpolitik bedeutet aber diese Überlastung des Amtes eine große Gefahr. Es wird kaum eine Persönlichkeit geben, die in der Eigenschaft als Reichssekretär all diese Fächer zu übersehen imstande sein würde. Graf Posadowski war eine hervorragende Ausnahme. Damit wäre ohne die beabsichtigte Trennung die Gefahr verbunden, daß der leitende Geist hinsichtlich der Sozialpolitik veränderte und nur

ein Bruchteil der Arbeitskraft des Staatssekretärs auf die das Wesentliche übersehende und leitende Tätigkeit des neuen Herrn fiel. Sonach ist es nicht nur die innere Verschiedenartigkeit der diesem Reichsamt zurzeit übertragenen Geschäfte, sondern auch die Bedeutung der deutschen Sozialpolitik, die es dringend erfordert, in der bestehenden Organisation Wandel zu schaffen.“

In der letzten Nummer der englischen Zeitschrift „The Graphic“ veröffentlicht J. L. Washford eine bemerkenswerte Unterhaltung mit dem Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg.

„Deutschland hat“, so führte Eggens Dernburg aus, „kein Verlangen nach neuen Kolonien; es hat genug. Aber die, welche wir haben, beabsichtigen wir so zu entwickeln, daß sie sich mit der Zeit selbst unterhalten können und zu einem Faktor in der ökonomischen Fabrik des Reiches werde. Ich betrachte die Leitung unserer Kolonien als kommerzielles Unternehmen. Der Boden und die Bewohner der Kolonien, desgleichen ihre Erzeugnisse, müssen zum Besten der kolonialerwerbenden Nation verwandt werden. Als Gegenleistung sucht die Nation den moralischen und physischen Stand der Eingeborenen zu heben und in jeder Weise auf das Gedeihen der Kolonie bedacht zu sein. So laßt das Unternehmen auf ein gegenseitiges Abereinkommen hinaus; in der Natur eines solchen Abereinkommens aber liegt es, daß, wenn eine Kolonie geübt soll, das merkantile Element einen Teil der administrativen Leitung muß. Die bürgerliche Bevölkerung der Kolonie muß notgedrungen über die militärische vorherrschen. Jeder Versuch wird gemacht werden, die Eingeborenen zu kultivieren, aber man kann natürlich nicht im Handumdrehen einen afrikanischen Völkchen zu einem gebildeten Europäer umbilden. Wir beabsichtigen in unseren Kolonien nur so viele Truppen zu belassen, als nötig, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Wir wollen, daß sich unsere Kolonien selbst unterhalten können, dann hoffen wir, daß wir ihnen auch eine Art Selbstregierung geben können.“

Eggens Dernburg erörterte dann noch die Eisenbahnfrage und erklärte, daß unsere Hauptpolitik sich darauf richten werde, so viele Eisenbahnen wie nur möglich zu erbauen.

## Deutsches Reich.

### Zum Besuche des Kaiserpaars in Kopenhagen.

(M. T. S.)

Fredensborg, 4. Juli. Um 4 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie mit Gefolge im offenen Wagen nach Frederiksberg, wo sie gegen 11 Uhr eintrafen. Kurz nach 1 Uhr wurde im Ritteraal das Frühstück eingenommen; auf dem Zuge dorthin hatte König Friedrich die Kaiserin geführt, Kaiser Wilhelm die Königin und Prinz Adalbert von Preußen die Prinzessin Thyra. Beim Frühstück hielt König Friedrich eine Rede, in der er seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, den Kaiser und die Kaiserin als Gäste bei sich zu sehen. Der Kaiser dankte in seiner Erwiderung für die ihm und seiner Gemahlin erwiesene außerordentliche Liebenswürdigkeit und brachte, der erinnerungreichen Stätte gedenkend, ein Hoch aus auf Dänemarks Königshaus. Später wurde der Kirche ein Besuch abgestattet, wo der Schloßorganist die große Orgel spielte. Um 5 Uhr nachmittags kehrten die Majestäten mit ihren Gästen nach Fredensborg zurück. Nach der Rückkehr unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Schloßpark um 5 Uhr fand Tee und um 6 Uhr Familientafel zu 50 Gedecken statt. Um 10 1/2 Uhr war Souper. Nach dem Souper hielten die Herrschaften Cercle ab. Dann fand im Gartensaal musikalische Soirée statt.

### Zur sozialen Gesetzgebung.

Reichskanzler Fürst Bülow erwiderte, wie Berliner Morgenblätter mitteilen, auf eine Zuschrift des Vorsitzenden des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands aus Anlaß des Rücktritts des Grafen Posadowski, in der Sozialpolitik solle nicht gerastet, sondern auf den alten bewährten Bahnen weitergearbeitet werden.

### Reichstagswahlwahlen.

Dinkelsbühl, 5. Juli. Bei der Reichstags-Ergebniswahl im Wahlkreis Mittelfranken 5 (Dinkelsbühl) wurde Niederlöhrner (son.) mit etwa 1200 Stimmen Mehrheit gewählt.

Berlin, 5. Juli. Berliner Morgenblättern zufolge wurde bei der Reichstagswahl im 3. Oldenburgischen Wahlkreis Graf Galen (Sentr.) gewählt.

### Die Flotten der Großmächte.

Ein soeben dem englischen Parlament zugegangenes Bericht gibt, wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, folgende Zusammenstellung über das Schiffsmaterial der großen Seemächte, wobei alle Fahrzeuge, die nicht als voll kampffähig gelten können, ausgeschlossen sind. Danach besitzt an Linienschiffen Großbritannien 65, Frankreich 41, Deutschland 40, die Vereinigten Staaten 30, Japan 17, an Panzerkreuzern erster Klasse England 38, Frankreich 23, Deutschland 10, Amerika 15, Japan 13; an anderen Kreuzern England 90, Frankreich 36, Deutschland 51, Amerika 29, Japan 27. Für die Hochseeflotte hat demnach England 193, Frankreich 100, Deutschland 111, Amerika 74, Japan 57 Kriegsschiffe zur